

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 60.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 24. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat Juni

können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

(Mit dem 1. Juni wird sämtlichen Abonnenten ein ausführlicherer Eisenbahn-Jahrplan eingehändigt werden.)

Die Redaktion.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Kaminreinigung wurde in letzter Zeit von den Kaminfegern des Bezirks die Wahrnehmung gemacht, daß seitens der Wohnungsinhaber beim Herannahen des Kaminfegers die Rauchabzugsröhren, um solche der Reinigung durch die Kaminfeger zu entziehen, entfernt werden, wodurch in den einzelnen Fällen das Kamin-Reinigungsgeschäft eine erhebliche Störung erfährt.

Es erscheint dieses Vorgehen aus feuerpolizeilichen Gründen als unstatthaft und wird demselben in Zukunft entsprechend entgegengetreten werden.

Ferner wurde wahrgenommen, daß vielfach noch hölzerne Stützen statt eiserner zum Zwecke des Räumens von Fleisch und zur Erleichterung des Besteigens u. s. w. in den Kaminen angebracht sind.

Man sieht sich daher im Interesse der Feuer-sicherheit veranlaßt, die Bezirksangehörigen auf nachstehende Gesetzesbestimmungen hinzuweisen.

Gemäß § 7 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Kaminfeger-Ordnung vom 3. Oktober 1876, Reg.-Bl. S. 385 ff., müssen die Kaminfeger gleichzeitig mit den Kaminen auch die Einheizwinkel und Kaminschöße, sowie die mit den Defen beziehungsweise deren Zirkulations- und Rauchabzugsröhren in Verbindung stehenden sogenannten Knierröhren und die Röhren, welche den Rauch von Einheizwinkeln, Kochherden, Kesselfeuerungen u. dergl. unmittelbar in ein Kamin ableiten, reinigen; es ist hienach unzulässig, diese Röhren zu entfernen.

Nach Maßgabe von § 45 letzter Absatz und § 46 Ziff. 1 der Verfügung über Feuerungs-Einrichtungen sind Steigeisen zur Erleichterung des Besteigens anzubringen, sofern die Lichtweite eines besteigbaren Kamins über 60 cm ausgebeugt wird; auch darf das Schleifen eines Kamins niemals unmittelbar auf hölzernen, sondern nur auf eisernen und steinernen Stützen geschehen.

Die Kaminfegerstellen sind angewiesen, künftighin diesfallsige Ordnungswidrigkeiten und Mißstände alsbald zur Anzeige zu bringen, resp. als Defekte in ihrem Dienstbuch vorzumerken und wird erforderlichen Falles gegen die Wohnungsinhaber mit der gesetzlichen Strafe eingeschritten werden.

Die Ortspolizeibehörden erhalten die Weisung, für die Bekanntmachung des Vorstehenden in ortsbüblicher Weise zu sorgen.

Den 15. Mai 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe

und Olgaheilanstalt in Stuttgart und Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1884 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.

Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen.

Den 18. Mai 1888.

K. Oberamt.

K. Oberamtsphysikat.

Amtm. Marquart, g. Stv.

Fron.

Infolge der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten zu Verleihung von unständigen Stellen an Volksschulen befähigt erklärt worden: Jakob Binder von Affstätt, Albert Blum von Nagold, Wilhelm Haizmann von Hochdorf, Ernst Kay von Nagold, Julius Red von Nagold, Jakob Osterlag von Gählingen, Christian Schuon von Nagold. Gekorben Den 21. Mai in Calw Georg Thudium sen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. Zur Beachtung! Ueberall stehen auch bei uns die Obstbäume in herrlichster Blüte und wenn nicht Naturereignisse störend in der Entwicklung eintreten, haben wir ein reiches Obsternte zu erwarten. Darum versäume man auch nicht, sofort die Obstbäume — aber auch die städtischen — von den Raupen zu befreien!

— g Nagold, 22. Mai. Die diesjährigen Pfingstfeiertage, von herrlichster Witterung begünstigt, (einzelne hochwillkommene Gewitter-Regen ausgenommen) sind Land auf Land ab in der ausgiebigsten Weise zu Ausflügen nach allen Richtungen benützt worden, insbesondere soll auf dem Stuttgarter Bahnhof ein ganz ungewöhnlich lebhafter, an die Volksfesttage erinnernder Verkehr stattgefunden haben. Auch der hiesige Bahnhof war lebhaft frequentiert, (freilich durch manch müßigen Zuschauer behindert) u. sollen an der Billettkasse nahezu 1000 M. in diesen Tagen eingegangen sein. (Und das sind schlechte Zeiten?)

Unterjettingen, OÄ. Herrenberg, 17. Mai. Der Bau unserer Kirche ist unter der umsichtigen Leitung des Herrn Werkmeisters Haug aus Herrenberg nun so weit vorangeschritten, daß die Vollendung im Laufe des Spätkommers sicher zu erwarten steht. — Boresteren ereignete sich hier folgender Unglücksfall: Ein 7-jähriges Kind machte sich an einem Feuerwagen eine Schaufel zurecht, während der Knecht, welcher Futter abzuladen hatte, den Wiesbaum herunterwarf und das Kind so unglücklich traf, daß dessen Tod mit Bestimmtheit erwartet wird.

Tübingen. Auszug aus der Schworenen-Liste für das II. Quartal 1888: K. Klaus, Oberamtsbaumeister in Calw, M. Deuble, Bauer und Stiftungspfleger in Gählingen, J. R. Gauß, Bauer und Gemeindepfleger in Nebringen, M. Koch, alt Adlerwirt, Privatier in Bondorf, J. Köhler, Bauer in Rindersbach, F. Kähler, Bauer, Gemeindevater und Stiftungspfleger in Martinsmoos, G. Rath, Notgerber in Wildbad, Schauble, Gemeindepfleger in Weinsberg, G. Schütte, Deconom in Mählingen, J. F. Walker, Bauer und Gemeindevater in Egenhausen, J. Widmann, Ratschreiber in Gählingen.

Tübingen. (Strafkammer). Vor der Strafkammer hier wurde kürzlich ein erst 13 Jahre altes Mädchen, die Baldschütztochter Marie Ruß von Unterjettingen wegen Brandstiftung zu 4 Monat Gefängnis verurteilt, weil sie 2 mal, am 29. Jan. und 21. März d. J. das Wohnhaus und die Scheuer ihres Dienstherrn, des Nikolaus Kall in Oberjettingen in Brand zu setzen versuchte. Beidmal wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt und ist ein erheblicher Schaden nicht entstanden. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die vernachlässigte Erziehung der Angeklagten und daß sie aus Heimweh gehandelt hat, etwas milder bemessen.

Vom Rückgang des Hopfenbaues berichtet die „Tübinger Chronik“, daß die Stadtgemeinde Tübingen statt früherer 28 jetzt nur noch 10 Morgen mit Hopfen angebaut hat. Die älteren Gärten wurden an Stelle der Hopfen mit Weizen und Klee angeblümt, auch mit Obstbäumen besetzt. Auch sonst ist auf der Tübinger Markung der Hopfenbau im Abnehmen begriffen.

Der König und die Königin von Württemberg sind aus Florenz wieder in Stuttgart eingetroffen. Das Befinden des Königs ist im Ganzen befriedigend, wird aber doch lange Zeit größere Schonung notwendig machen.

Stuttgart, 16. Mai. In Sachen der viel kritisierten hohen Kohlenfrachten auf den württ. Bahnen hat der Ausschuß unseres Eisenbahn-Beirats an das I. Ministerium die Bitte gerichtet, den württ. Kohlentarif zu 2,2 per Tonnen-Kilometer anzunehmen und die Einführung desselben möglichst zu beschleunigen. — Aus dem württ. Oberlande werden wieder Petitionen auf höhere Besteuerung der Wanderlager und des Hausierhandels an den Landtag gerichtet.

Stuttgart, 17. Mai. Die evangelische Landesynode erledigte heute eine ganze Reihe von Gegenständen in ziemlich reichem Tempo, um sich dann wieder bis zum 4. Juni zu vertagen, bis wohin die Kommissionen für weiteres genügendes Beratungsmaterial vorgelegt haben werden. Heute wurde die Frage der Verbesserung der evangelischen Pfarreibesetzungen berührt, die in der That nicht glänzend sind, denn 21 pCt. aller württembergischen Stellen beziehen noch unter 2000 M. Gehalt. Ein Redner meinte, die Regierung dürfe nach der Beleuchtung, welche gewisse Verhältnisse in Württemberg in den letzten Jahren erfahren haben — wobei auf die Haller Brodhären angepielt wurde — zu der Ueberzeugung kommen, daß sie der evangelischen Kirche eine größere Fürsorge schuldig ist, als dies bisher geschehen. — Einweilen wurde die Gehaltsfrage an eine Kommission verwiesen, welche darüber nach dem Wiederzusammentritt der Synode Bericht erstatten soll.

Stuttgart, 18. Mai. Nach der „Allg. Ztg.“ hat sich der Stuttgarter Lieberfranz, nachdem endgiltig die Sängerreise nach Berlin und auch der Extrazug dahin aufgegeben worden, entschlossen, eine Sängereinfahrt, nicht unter 120 beteiligten Sängern, nach München auszuführen. Im Ausstellungsparke beabsichtigt die Sängerschaft ein Konzert zu geben und, nachdem sie die Ausstellung besichtigt haben wird, ihre Reise nach Innsbruck fortsetzen.

Stuttgart, 18. Mai. Nach einer Verfügung des Finanzministers beläuft sich der Geldbedarf zur Verzinsung und Tilgung der württ. Staatsschuld pro 1888/89 auf 19 686 890 M. Zur Deckung dieses Bedarfs sind nach getroffener Uebereinkunft mit dem städtischen Ausschusse angewiesen worden: aus den direkten Steuern vom Grundeigentum, von Gebäuden, Gewerben zc. 4 470 000 M., aus den direkten Steuern von Anlagungen, Kapital- und Renten, Dienst- und Berufseinkommen 3 816 890 M., aus den Wirtschaftsabgaben 3 000 000 M. und aus dem Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 8 400 000 M., zus. 19 686 890 M.

Stuttgart, 22. Mai. Am gestrigen Pfingstmontag war die Zahl der Ausflügler noch viel größer wie Tags vorher. Die Bahnhofskassen nahmen an beiden Tagen gegen 50 000 M. ein; auch die Pferdebahnen machten gute Geschäfte.

Letzten Samstag (12.) wurden auf dem Hohentwiel die in Erz gegossenen Bilder von Bismarck und Schefel feierlich enthüllt.

Aus Württemberg, 16. Mai. Nach den übereinstimmenden Berichten aus allen Landesgegenenden sind die Aussichten auf ein gutes Erntejahr vorzüglich. Der Kälterückschlag der vorigen Woche ist soviel als spurlos an unserer Vegetation vorübergegangen. Die Obstblüte ist eine sehr reiche und nimmt einen ausgezeichneten Verlauf. Die Garten-gewächse stehen schön, dasselbe muß von den Futter-



pflanzen gesagt werden, insbesondere versprechen die Wiesen einen reichen Ertrag. Nicht minder darf man sich bezüglich der Brodfrüchte schönen Hoffnungen hingeben. Die Winterjaaten sind schon ziemlich hoch emporgeschossen, dagegen sind die Sommerjaaten in der Entwicklung noch etwas zurück. Dasselbe gilt auch vom Weinstock, der aber mit verschwindenden Ausnahmen gut überwintert hat. Die Aussichten des heurigen Jahres gestalten sich entschieden besser, als die des vergangenen, wo bekanntlich ein überaus unfreundlicher und naßkalter Mai alle Hoffnungen schon im Keime ersäufte.

Brandfälle: In dem Pfarrdorfe Dorfmerkingen (Neresheim) am 16. Mai 6 mit Stroh bedeckte Wohnhäuser; das Feuer entstand durch einen 6jährigen Knaben; in Oberurbach (Schornbach) am 18. Mai das Wohnhaus des Pferdeeschlächters Strabinger; das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines blinden Kostgängers Strabingers entstanden sein.

Kreuznach, 20. Mai. Der Kaiser hat dem Prof. v. Sneyd, der am Dienstag bei der Grundsteinlegung zum Gutten-Sieding-Denkmal auf der Ebernburg die Festrede halten wird, 1000 M. Beitrag zum Denkmal übermitteln.

Schwesfurt, 16. Mai. Rückerts hundertster Geburtstag ist wie in Coburg und anderen Städten auch in unserer Stadt, wo die Wiege des großen Dichters gestanden hat, festlich begangen worden. Heute morgen fand in der Aula des Gymnasiums ein Festakt statt, bei welchem Rückert'sche Dichtungen deklamirt und gesungen wurden. Abends halb 9 Uhr bewegte sich ein Fackelzug nach dem prächtig geschmückten Geburtshaus des Dichters, und von da nach dem neuen Saalbau, wo die eigentliche aus Reden und Gesangsvorträgen bestehende Gedächtnisfeier stattfand.

Gonshausen, 15. Mai. Heute morgen brach hier eine Feuersbrunst aus, bei welcher vier Kinder in den Flammen ums Leben kamen. — Wie dem „Fr. Z.“ geschrieben wird, geschah dieser Brand unter so verdächtigen Umständen, daß noch am Nachmittag der Vater der Kinder durch die Wensdarmarie in das Untersuchungsgefängnis nach Mainz abgeführt werden mußte. An den Leichen der Kinder, welche noch ziemlich unverfehrt aus den Flammen hervorgezogen wurden, sollen Zeichen entdeckt worden sein, welche darauf schließen lassen, daß die armen Kleinen umgebracht wurden und darauf erst das Häuschen angezündet wurde. Beider Gräueltaten ist der Vater beschuldigt, der Brandwunden an den Händen haben und sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche verwickelt haben soll.

Berlin, 17. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr.“ stellen unter Hinweis auf die neuerdings erfolgenden großen Zufuhren russischen Getreides „neue und energische Maßnahmen“ gegen diese Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit fremdem Getreide in Aussicht.

Berlin, 17. Mai. Ein jüngst in Paris verstorbenen Elässer soll, nach einer Pariser Meldung, dem Bürgerhospital zu Mülhausen im Elsaß und der Industriellen Gesellschaft daselbst je $\frac{1}{2}$ Million Franken vermacht haben.

Berlin, 17. Mai. Ueber den augenblicklichen Stand der Krankheit des Kaisers meldet die „Nat.-Ztg.“: Die Eiterabsonderung, welche bis vor kurzem dickflüssig, zähe und mit abgestoßenen Gewebsteilen durchsetzt war, hat jetzt einen anderen Charakter angenommen, ist dünn und weniger reichlich geworden und löst sich auch ziemlich leicht. Der Hustenreiz ist nicht mehr so quälend und die Nachenentzündung nahezu verschwunden. Um die Hebung der Körperkräfte möglichst zu fördern, erhält der Kaiser jetzt regelmäßig morgens, nachdem er den Thee eingenommen, das Gelbe von drei Eiern und genießt etwas Weißbrot dazu. Um 10 Uhr trinkt der Kaiser ein halbes Liter Milch. Dann folgt um 1 Uhr das Mittagessen und um 8 Uhr das Abendessen.

Berlin, 18. Mai. Es soll jetzt feststehen, daß die Ueberfiedelung des kaiserlichen Hoflagers nach Potsdam unmittelbar nach der Hochzeit des Prinzen Heinrich erfolgen wird.

Berlin, 19. Mai. Der Kaiser ließ heute dem vor dem Charlottenburger Schloßharten den Publikum durch den Kammerdiener sagen, er befinde sich wohl und lasse seinen lieben Berlinern ein frohes Fest wünschen. Um 5 Uhr unternahm der Kaiser seit längerer Zeit wieder die erste Spazierfahrt außerhalb des Charlottenburger Schlosses nach dem Grünewald über das Westend.

Berlin, 19. Mai. Der Kaiser hatte keine so gute Nacht wie die vorhergehende, dieselbe war häufiger durch Husten gestört. Der Kaiser fühlt sich jedoch heute morgen etwas kräftiger, verließ das Bett 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und begab sich 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Park. Der Genuß der frischen Luft wirkte wohlthätig auf Appetit und Stimmung des Kaisers. Als die Fahrt des Kaisers gestern an der Orangerie vorüberführte, wurde er vom Publikum jubelnd begrüßt. Die günstigen Folgen des Aufenthaltes im Freien halten an, eine leichte Erkältung am ersten Tage mußte in den Kauf genommen werden, dieselbe ist aber bereits überwunden und hat den Kaiser nur insofern belästigt, als er in der Nacht nach seiner ersten Ausfahrt unruhiger schlief.

Berlin, 19. Mai. Die neuerlichen Vorgänge in Frankreich (Fall des Schriftsetzers Vittauer) haben die deutsche Regierung veranlaßt, die Frage der Ergreifung von Repressalien in Erwägung zu ziehen.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser hatte beabsichtigt, mehreren hervorragenden liberalen Politikern (wahrscheinlich Bismarck und Mosen) Ordensauszeichnungen zu verleihen, verzichtete aber darauf, nachdem Fürst Bismarck das Entlassungsgesuch des gesamten Staatsministeriums in Aussicht gestellt hatte.

Berlin, 20. Mai. Der „Post“ zufolge haben sich die Anmeldungen für den Beitritt zur Spiritusbank seit gestern bedeutend vermehrt. Es sollen vier Millionen Liter hinzugekommen sein. Von Spiritusfabrikanten seien bereits 93 Prozent beigetreten. Von den bayrischen Spiritusbrennern meldeten bis heute 60 Prozent den Beitritt zur projektierten deutschen Spiritusbank an.

Berlin, 20. Mai. Am Freitag besichtigte der Kaiser die Zimmer Madenzie's, wo er über die dort angeschlagenen Karikaturen auf Madenzie lachte.

Aus Charlottenburg. Die Nacht zum Montag verlief für den Kaiser befriedigend. Wahrscheinlich erfolgt heute Dienstag der Besuch von Berlin. Der Kaiser ist ganz fieberfrei, der Husten war am Montag mäßig, die Eiterung recht gering. Alles in Allem stehen die Dinge also recht befriedigend. Schonung, große Schonung ist zwar noch immer notwendig, aber die Möglichkeit der unmittelbaren Gefahr ist doch geschwunden. Wahrscheinlich nehmen nunmehr auch die zweimaligen Konsultationen im Tage bald ein Ende. P. S. Das Halsleiden ist bestimmt nicht so, daß in nächster Zeit ernste Gefahr droht. Der Ernst der letzten Wochen bestand im hohen Fieber und der zeitweise sehr großen Schwäche. Menschenandrang kolossal.

Berlin. Die „Kreuzztg.“ meldet: Denjenigen Angehörigen der Landarmee und der Marine, welche zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, 10 Jahre, und denjenigen auf lange Zeit Verurteilten, welche 3 Jahre bei guter Führung verbüßt haben, werde im Gnadenwege der Rest der Strafe erlassen werden.

Berlin. Die kürzlich durch die Blätter laufende Nachricht von einer wiederholt beabsichtigten Erhöhung der Getreidezölle scheint sich nicht bestätigen zu wollen. Allem nach handelt es sich nicht um eine derartige, jedenfalls höchst unpopuläre Maßregel, sondern um gewisse Schutzmaßregeln der russischen Getreidezufuhr gegenüber, welche letztere den deutschen Markt zur Zeit buchstäblich überschwemmt. Es läge bei den in Frage stehenden Schutzmaßregeln lediglich § 6 des Zollgesetzes von 1879 in Anwendung.

Eine Adresse von polnischer Seite an Kaiser Friedrich ist beim Zivilkabinett in Berlin eingegangen. Dieselbe spricht in warmen Worten Dank und Genugthuung darüber aus, daß die Kaiserin zuerst der Provinz Posen in Folge der Ueberschwemmungen einen Besuch gemacht hat. Auch nimmt die Adresse mit Befriedigung Bezug auf die Worte Kaiser Friedrichs in seinem Erlasse an den Reichskanzler: daß ein Jeder seinem Herzen gleich nahe stehe, und schließt mit Ausdrücken der Treue und Ergebenheit.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der auch von uns reproduzierten Behauptung der „Frei. Ztg.“, „daß über die Natur des Leidens des Kaisers ein sicheres Urtheil auch jetzt noch nicht möglich sei und keinerlei Untersuchung bisher eine durchaus zuverlässige Diagnose ermöglicht habe“, folgendes: „Auf dessen Autorität hin diese im Widerspruch mit den amtlichen Publikationen stehende Behauptung verbreitet wird, ist aus der Frei. Ztg. nicht ersichtlich. In Bezug auf diese Frage kann nun die Straßb. Post mitteilen, daß auch ein hervorragender Pathologe der

Straßburger Universität, der als einer der ausgezeichnetsten Krebskennner gilt, nach seiner Kenntnis der Krankheitserscheinungen im Leiden des Kaisers noch jetzt der Ansicht sein soll, daß es sich in diesem Falle nicht um Krebs handeln könne, sondern vielleicht nur eine Knorpelentzündung vorliege, und daß die Möglichkeit völliger Heilung nach Abstoßung des erkrankten Knorpels nicht gänzlich ausgeschlossen sei.

Der Charakter des deutschen Kronprinzen Wilhelm erzählt in einer Berliner Korrespondenz der „N. Zürich. Ztg.“ eine sehr sympathische Schilderung. Der kundige Mitarbeiter des Schweizer Blattes betont, daß der Kronprinz für das Heerwesen glüht und eine Ehre darin setzt, „Soldat“ zu sein. „Er wird, was das Militär betrifft, gewiß die Traditionen seines Großvaters aufrecht erhalten. Aber, daß er eine Militärpolitik beabsichtigen sollte, oder kurz und trocken gesagt, daß er eine Kriegs- und Eroberungspolitik bereits in seinem Geiste wälze — dies hat er selbst schon ebenso energisch als glaubwürdig in Abrede gestellt.“ Bei Leuten, die ihn näher kennen, wird der künftige deutsche Kaiser als ein sehr wahrhafter Charakter geschätzt. Sehr aufrichtig unter Umständen, bis zur Schroffheit wünscht er von seinen Ratgebern die ungekürzte Wahrheit zu hören. Er hat damit einen sehr achtungswerten Zug seines verstorbenen Großvaters geerbt. Darum hat die feierliche Versicherung seiner Friedensliebe, die er jüngst gegeben, auch ganz entsprechendes Gewicht, ganz abgesehen davon, daß gerade ihn die stärksten Verhältnisse zwingen, sowohl in der innern wie äußern Politik maßvolle Bahnen zu wandeln.

Endlich ist doch aus dem stundenlangen Gespräch zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Deutschamerikaner Karl Schurz allerlei durchgeschwigt, und zwar in amerikanischen Zeitungen. Der Fürst empfing Schurz auf dem Treppenabsatz und schüttelte ihm zum Empfang beide Hände, ließ eine Flasche Johannisberger auftragen und trug ihm selber die Kiste bester Havannas herbei, während er seine längste Pfeife rauchte. Schurz versichert, der Fürst habe ihm im Gespräch ein gutes Stück Weltgeschichte aufgerollt und er habe dabei den Eindruck gewonnen, daß Bismarck durchaus friedensliebend und friedens-erwartend sei. Wiederholt habe Bismarck hervorgehoben, wie nahe ihm die Krankheit des Kaisers gehe. Schurz fand den Kanzler gealtert, aber wunderbar frisch und rüstig. „Ja, ja, mein lieber Herr Schurz,“ sagte der Kanzler lachend, „die Jahre vor 70 sind doch die besten,“ und dann einmal: „Bei Euch da drüben mag die republikanische Regierungsform ihre Berechtigung haben, für uns aber ist eine kräftige, zielbewußte, honette, liberale Monarchie“ — „was wir hier unter liberal verstehen,“ setzte er lächelnd hinzu — noch immer vorzuziehen.“

Es wird beabsichtigt, die Kolonien in Kamerun und Togo so selbständig zu stellen, daß die dortigen Lokalbeamten aus dem Lokaletat angestellt werden können. Sie würden dann mittelbare Reichsbeamte sein wie die Beamten in Elsaß-Lothringen. Zu diesem Behufe wird eine kais. Verordnung ausgearbeitet, welche die Bestimmungen für die Reichsbeamten anwendet.

Der Gedanke des Anschlusses Spaniens an das mitteleuropäische Bündnis soll, wie der „N. Pr. Ztg.“ versichert wird, nicht in Spanien selber, sondern von Wien aus der Königin-Regentin, bekanntlich eine österreichische Prinzessin, und dem Kabinet Sagasta eingegeben worden sein. Die Wiener Presse ist es auch, welche einem solchen Anschlusse bisher am lebhaftesten das Wort redete, da sie in demselben die vollständige Verhinderung der Umwandlung des Mittelmeeres in einen französischen Binnensee erkannte. Gewiß ist, daß sich die Königin mit dem Gedanken befreundete, und daß der Ministerpräsident Sagasta diesen schon darum nicht von sich wies, weil er gern die Neigungen der Regentin unterstützt und überdies jede Gelegenheit ergreift, für Spanien politische Bedeutung in Anspruch zu nehmen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ publicirt einen erneuten Aufruf zur Begründung einer Spiritusbank, in welchem gesagt wird, daß die Anmeldungen sehr zahlreich einliefen und das Zustandekommen wahrscheinlich sei, ferner, daß Schritte gethan seien, um durch ein Cartell mit den Concurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkte auch auf diesem die Preise zu halten.

Fürst Bismarck befindet sich, wie aus Barmen gemeldet wird, recht wohl. Seine Rückkehr nach

Berlin wird wahrscheinlich erst in der zweiten Woche nach Pfingsten erfolgen.

Stargard (in Pommern), 18. Mai. Das unserer Stadt benachbarte Dorf Jarnikow ist gestern nachmittag bis auf zwei Gehöfte niedergebrannt.

Reichthal, Kr. Namslau, 15. Mai. Auf der vor 12 Jahren hier erbauten evangel. Kirche lasteten noch 11 260 M. Schulden, deren Abtragung der Gemeinde nicht möglich war. Zur großen Freude derselben hat ihr nun Sr. Maj. der Kaiser und König Friedrich ein Gnadengeschenk in der vollen Höhe der Schuld bewilligt.

Schweiz.

Vor dem Schwurgericht in Basel wird im kommenden Monat der Prozeß wegen Verbreitung des bekannten, Deutschland beschimpfenden Fasnachtsgedichtes stattfinden.

Bern, 17. Mai. In Eschen, Kanton St. Gallen, sind 18 Häuser und 17 Ställe bei Föhnwind niedergebrannt; drei Kinder sind umgelommen.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Die Ministerien des Kriegs und der Marine arbeiten einen gemeinsamen Gesetzentwurf aus, welcher 30 Mill. Franken Kredit für die Küstenverteidigung verlangt. (Wohl Schach gegen England?)

Paris, 17. Mai. Floquet ordnete eine Untersuchung über Ursprung, Druck und Publikation der Wahlmanifeste in der Here an, welche die Unterschrift Boulangers trugen. Letzterer hat bekanntlich behauptet, er habe das Manifest nicht unterschrieben.

Paris, 17. Mai. 200 Eiffelturm-Arbeiter streiken; dieselben verlangen mehr Lohn, weil die Arbeit gefährlicher wird. — Die Versuche mit einem neuen Sprengstoff, „Bellite“, sollen angeblich glänzende Resultate gehabt haben.

Paris, 17. Mai. An der Spitze der Liste der Beiträge für die streikenden Glaser, welche die „Lanterne“ und der „Zutransigant“ annehmen, signiert Boulanger mit 500 Fr.

England.

London, 17. Mai. In einer gestern in Breton gehaltenen Rede protestierte Lord M. Churchill gegen die Verschwendungssucht des Parlaments; er sagte, nachdem man in 10 Jahren 30 Mill. Pf. St. für Armee und Marine ausgegeben habe, sei er im höchsten Grade aufgebracht, von Wolseley verkündigen zu können, England sei ohne Verteidigung.

Dublin, 18. Mai. Ein Manifest der parnellitischen katholischen Deputierten bezeichnet die im Rundschreiben des Papstes behaupteten Thatsachen als unbegründet, es geist dem heiligen Stuhle die

geistliche Jurisdiktion zu, erklärt aber formell, die Iren können ein Recht des heiligen Stuhles, sich in eine politische Angelegenheit Irlands einzumischen, nicht anerkennen.

Spanien.

Barcelona, 16. Mai. Die Königin-Regentin ist hier eingetroffen und waren ihr zu Ehren mehrere Triumphbögen errichtet. Die Regentin, welche sich mit dem Könige auf dem Arme nach der Kathedrale begab, wurde überall von einer ungeheuren Menschenmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. — Den Cortes ist der Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher das allgemeine Stimmrecht einführt. Wahlberechtigt soll jeder Spanier sein, der 25 Jahre alt ist, ausgenommen öffentlich unterstützte Arme, Soldaten im Dienst und Gefangene. Die Geistlichkeit darf wählen, ist aber nicht wählbar.

Barcelona, 19. Mai. Zwischen hier und der Grenze fand gestern eine Bahnkollision statt, wobei fünf Personen sofort tot blieben und vierzig Personen teils schwer teils leichter verletzt wurden.

Weitere politische Nachrichten folgen in einer Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.

Grasverkauf

von einigen Wegen der Gut Rohrdorf-Nagold am Freitag den 25. Mai. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf dem Schloßberg bei der schönen Eiche.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Mai, vorm. 11 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Edelwies, Feinergrund, Oberes Finstergräble, Grömbacherweg, Pfahlberg, Lerchengarten und Weilerwies:

2662 Nadelholzstämme mit 3824 Fm. und zwar 2084 Fm. Langholz I. Cl., 447 dto. II., 268 dto. III., 403 dto. IV., 107 dto. V. Cl., 371 Fm. Sägholz I. Cl., 73. dto. II. Cl. n. 89 dto. III. Cl.; ferner 176 Buchen mit 182 Fm.

Revier Stammheim.

Fichtenrinde.

Ca. 25 Jtr. vom Staatswald Wajferbaum werden am Samstag den 26. Mai, nachm. 2 Uhr im Hirsch in Deckenpfronn verkauft.

Stadtgemeinde Nagold.

Werk- & Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Wolfsberg Abt. Jochenstall, Kienlesäcker Bollmaringer Staige und vom Steinberg kommen am

Freitag den 25. Mai zur Versteigerung: 200 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prgl.; 800 St. Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr bei der Kleemeisterei.

Gemeinderat.

Hochdorf, Oberamts Freudenstadt.

Straßen-Sperre.

Wegen Korrektur der Straße von hier bis zur hiesigen Markungsgrenze gegen Wesenfeld kann dieselbe von jetzt an bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Den 21. Mai 1888. Schultheißenamt. Schauble.

Pfalzgrafenweiler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 26. Mai, unmittelbar nach dem Staatsverkauf:

161 Stück Langholz mit 434 Fm., 17 " Sägholz " 11 " aus dem Gemeinwald Schornhardt Abt. 7 auf dem Rathaus.

Gemeinderat.

Ueberberg, Gerichtsbezirks Nagold.

Viegenchafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johann Georg Kalmbach, Bauers Witwe dahier, kommt die in Nr. 57 und 58 dieses Blattes näher beschriebene Viegenchaft wiederholt am

Montag den 28. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus dahier zum Verkauf. Hierzu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinberätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen.

Den 22. Mai 1888.

Waisengericht: Vorstand Rapp.

Oberjettingen.

Holzabfuhr betr.

Das am 22. März aus dem Gemeinwald Lehleshan erkaufte Holz (Eichen- und Wagnerstangen) ist längstens bis Freitag den 25. Mai abzuführen, da solches sonst auf Kosten der Käufer und einer Conventionalstrafe von 5 M an die Abfuhrplätze geschafft werden würde.

Waldmeisteramt.

Hochdorf bei Altensteig.

Pferdeknecht

und einer desgleichen Ochsenknecht

von geheimerem Alter können sofort eintreten bei

G. Frösner, Gutsbes.

Unterthalheim.

Das Zwangsvollstreckungsverfahren gegen

Justine Kämmerle geb. Graf hier

wurde durch Beschluß vom heutigen eingestellt, und findet deshalb der auf 4. Juni d. J. anberaumte Zwangsverkauf nicht statt.

Den 21. Mai 1888.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Milcher, Finnen, Hute des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Nagold, John G. Koller, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.

Zu haben bei G. W. Zaiser: Neue Zimmermannsprüche

für Meister und Gesellen. Preis 25 S.

Nagold.

Einen im besten Zustand sich befindlichen steinernen

Schweinefall,

auf welchem sich ein Hühnerstall befindet, mit Zinddach bedeckt, verkauft billig Stephan Schauble.

Bruchleiden.

Beugnis.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus!

Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensackeyp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere an die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz)."



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajuten- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Gottlob Rindel, Kaufm., Heinrich Müller, Nagold; W. Ricker, Buchdruckereibes., Altensteig. Nr. 1000



Bienenzüchter-Verein Nagold.

Die auf die Losnummern 236, 192, 27, 266, 267, 269 gefallenen Gewinne sind bis jetzt noch nicht abgeholt und werden auf Vorzeigen des Loses bis zum 1. Juni verabsolgt.

Bereinsvorstand Klein.

Neudulach, Dtl. Calw.

Gegen gute doppelte Pfandsicherheit werden zu möglichem Zinsfuß

11300 Mark

aufzunehmen gesucht.

Näheres durch

Verw.-Aktuar Müller.

Nagold.

Einen noch gut erhaltenen, von außen heizbaren

Ofen

hat billig zu verkaufen

W. Günther, Schwaneawirt.

Suche für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges u. solides

Mädchen.

Frau Apotheker Körpel.

Wildberg.

Nagold.

Stelle-Gesuch.

Eine ältere, in der Haushaltung erfahrene Person sucht passende Stelle; Näheres bei der

Redaktion.

Nagold.

Einen kräftigen Burschen nimmt als

Schuhmacher-Lehrling

sofort an

Jacob Grüniger.

Nagold.

Sämtliche Sorten

Stammweizen

empfehlen in guten Qualitäten

Carl Rapp.

Auf gutes

Futtermehl

mache noch besonders aufmerksam.

Der Obige.

Nagold.

Chinesische Thee

(neuer Ernte)

in vorzüglichen Qualitäten offen und in 1/2 Pfd. Paqueten,

pr. Pfd. 2 Mk. bis 5 Mk.

empfehlen

Heh. Gauss, Konditor.

Verkaufsstelle der Königsberger

Thee-G.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1.25 J "

Prima Halbdaunen 1.60 " "

und 2 Mk.

reiner Flaum 2.50 J.

Prima Füllstoff zu einem großen

Bett (Decke, Unterbett, Kissen und

Pfahl, garantiert federdicht.)

zusammen für nur 14 Mk.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Am Sonntag den 27. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, findet in Spielberg im Gasthaus z. Röhle eine Sitzung des landwirt. Vereins-Ausschusses statt, an welcher teilzunehmen die verehrl. Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Landwirtschaftliches Bezirksfest in Nagold.

Um 12 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in dem genannten Lokale. Nagold, den 19. Mai 1888.

Der Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Nagold.

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich die Seilerei von Frau Mosapp, Witwe, übernommen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter der Zusicherung, daß nur Material erster Qualität zur Verwendung kommt und es mein Bestreben sein wird, meine werthen Kunden von Stadt und Land bestens zu bedienen.

Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Schlotterbeck, Seiler.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Der General-Agent: Albert Schwarz in Stuttgart.

sowie die Bezirksagenten:

Gottlob Anodet, Nagold.

Fr. Flaig, Allensteig.

J. Kallenbach, Egenhansen.

Peter Klink, Oberthalheim.

J. Hanselmann, Simmersfeld.

Clemens Zimmermann, Unterthalheim.

Fried. Richte, Unterschwandorf.

J. G. Dietrich, Walddorf.

Gottlob Widmaier, Wildberg.

Fr. Glaser, Da.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unerschütterlichen Mitteln, meist ohne Berufshilfe, vollständig geheilt:

Gesichtsausschläge, Säuren, Mieser seit 4 J. Eutenmann, Gausstadt.

Bettlägerigkeit, Blasenentzündung, H. Keller, Speicher.

Rechtshalsentzündung, Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Atembeschwerden. Alter 60 J. J. Wüller, Kohlbach.

Rasereite, Gesichtsausschläge. J. Kaim, Laichingen.

Gicht in Hüften, Beinen u. Fußgelenken mit Anschwellung, Entzündung u. heft. stechenden Schmerzen. Alter 61 J. W. Waser, Alpbach.

Darmkatarrh, heft. mit Verstopfung, Blähungen, Bauchschmerzen. G. Streute, Reulach.

Bleichsucht, Lungenentzündung, bleiches Aussehen, unregelm. zu starke Regeln, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Frösteln, Kopfschmerz, Magenbeschwerden, Herzwasser, Mundgeruch, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Husten, Atembeschwerden. S. Müller, Berned.

Magenkatarrh seit 3 J. Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Brechreiz, Uebelkeit, über Mundgeruch, Kopfschmerz, Mattigkeit. Frau Steinmann, Anwilten.

Rheumatismus. F. Jacot, Madretsch.

Kropf, Halsanschwellung. J. Beraguth, Mascini bei Thuis.

Blasenkatarrh, Drang z. Urinieren, Jwang, Wasserbreunen. J. Jenner, Seen.

Pflechten, nässende, heftige, Ausschlag auf dem Kopfe; auf den betreff. Stellen keint sich wieder neuer Haarwuchs. J. Lehmann, Thalwil.

Sommerprossen. Ch. Kolb, Tramelan.

Pflechten, Drüsenentzündung, Anschwellung, Ausschläge. Müller, Gerlau.

Düftigkeit, außerst schmerzhaft. G. Herger, Brannen.

Haarausfall, starker. A. Berchtold, Bern.

Lungenentzündung, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Atembeschwerden, Nachtschweiß, Mattigkeit, Kopfschmerz, Hautausschlag. J. Ledermann, Sindelbühl.

Epilepsie, Halluzin., Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Glémozot, Gorettes.

Eräge. J. Brühlmann, Ranges.

Rückenmarksleiden, Schwäche, Kraftlosigkeit der Beine. Frau Stähli, Böningen.

Bandwurm mit Kopf, in 2 Stunden. A. Lohsiger, Gorf.

Rheumatismus mit Anschwellungen, Vater 76 J. Altersschwäche; Mutter 65 Jahr.

Magen- und Darmkatarrh, Schmerzen, Druck, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Erbrechen, Mattigkeit, Schmerz, unreg. Stuhl. B. Egger, Goldbach.

Augenschwäche, Augenentzündung, Trübsaugen. S. Fischer, Reiterchwanden.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Heilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Berücksichtigung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

2350 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Prospekt: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt in Stuttgart, Alleenstraße 3 II jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; Pariserstraße Kottowksanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwetzingenstraße 16 I, jeden Donnerstag; in Strassburg, Steinstraße 54 I, jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

Effringen.

Der Gesangverein

Effringen wird zu einer Besprechung auf Sonntag den 27. Mai zu

Mitglied Koller

höflichst eingeladen.

Wildberg.

Mit diesem diene zur Anzeige, daß Unterzeichneter von jetzt ab auch das Besorgen von

Oelanstricharbeiten

in Bau & Möbel sowie in Grab-schriften, Grenz- & Warnungstafeln u. s. w. übernimmt bei billigster und reeller Ausführung.

Fr. Schweithardt,
Schreiner.

Unterjettingen.

Gefunden.

Auf dem Wege von Nagold nach Unterjettingen wurde ein **Nachschub** gefunden und kann abgeholt werden bei

Jacob Walter.

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carpolineum für Holzstrich. Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Nagold.

Stets frisch gebrannten

Café

empfehlen

Carl Rapp.

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Dr. Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, heilte mich briefl. von heft. nervösen Kopf- u. Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unichdl. Mittel. Fang bei Jaun, St. Freiburg, April 1887. Mosser, Martin. Keine Geheimmittel! Adresse Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.

Nur B. Becker in Seesen a. H. fabriziert nach wie vor den beliebtesten Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme.

Für den **Zeichen-Unterricht** empfehlen wir die hierzu nötigen Materialien, wie **Winkel**, **Schienen**, **Zeichenpapier** zum Freihand- und geometrischen Zeichnen, **Zeichenblei**, **Reisszeuge**, **Farben**, **Touche** zc. G. W. Kaiser.

Frucht-Preise:
Nagold, den 19. Mai 1888.

	M.	S.	M.
Neuer Dinkel	7 90	7 72	7 50
Kernen		10 50	
Roggen	8 50	8 43	8 30
Gerste	9	8 85	8 50
Haber	7 90	7 87	7 60
Widen		9	

Viktualien-Preise:
2 Eier 10
Butter 1 Pfund 96

Frankfurter Goldkurs vom 22. Mai 1888.

20 Frankenstücke	16	9-12
Englische Sovereigns	20	32-36
Russische Imperiales	16	66-71
Dukaten	9	45-50
Dollars in Gold	4	16-20

